

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

176 (28.7.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1061566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1061566)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Restamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 176.

Sonnabend, den 28. Juli 1888.

14. Jahrgang.

Einheitliche Regelung der Vermessung deutscher Binnenschiffe.

Während die Vermessung der Seeschiffe im Deutschen Reich einheitlich geregelt ist, bestehen für die Vermessung der Binnenschiffe nicht nur vielfache Mängel, sondern auch sehr bemerkenswerthe Ungleichmäßigkeiten in den verschiedenen deutschen Bundesstaaten. Abgesehen davon, daß die Vermessung hier und da noch den Maßstab für die zu erhebenden Gewerbesteuer abgiebt, wird, zumal seitdem der Segelbetrieb mehr und mehr durch den Schlepptrieb ersetzt wird, der Schlepplohn für das Schiff nach dem Maße der amtlichen Vermessung erhoben, da jeder andere Maßstab zur Beurtheilung der Größe der Schiffe fehlt. Dasselbe gilt von der Berechnung der Prämie seitens der Transport-Versicherungsgesellschaften. Die Verschiedenheit der amtlichen Vermessungen bringen nun große Benachteiligungen solcher Schiffer mit sich, deren Fahrzeuge den andern Schiffen gegenüber zu hoch vermessene sind. Bei den kleineren Schiffen kann diese jährliche Mehrausgabe bis zu 600 Mark, bei großen bis 1200 Mark gegen die günstigere Vermessungsziffer zu erhalten, werden annähernd dem jährlichen Reinertrag eines Schiffes gleich. Um eine möglichst günstige (geringe) Vermessungsziffer zu erhalten, werden ferner neuerdings mehr und mehr bei dem Bau der Schiffe Formen angewendet, die für die Bewegung des Schiffes im Wasser technisch und somit auch wirtschaftlich nachtheilig sind.

Diesen Uebelständen hat der Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt seine Aufmerksamkeit zugewendet und sich dafür erklärt, daß die Vermessung der Binnenschiffe im Deutschen Reich einheitlich zu regeln sei. Eine deshalb niedergelegte Kommission, bestehend aus den Herren: Gen.-Direktor Vellingrath-Dröbden, Prof. Will-Charlottenburg, Gen.-Direktor Schüller-Berlin, Gen.-Sekretär Ulrich-Berlin und Direktor Bernick-Berlin, hat die Grundzüge, welche einem derartigen Gesetz zu Grunde zu legen sind, ausgearbeitet, dabei jedoch ausdrücklich betont, daß die aufgestellten Formeln zwar für die besten gehalten werden, aber auch eine andere weniger richtige Formel willkommen sei, sobald dieselbe nur im ganzen Deutschen Reich einheitlich zur Geltung gelange.

Diese Vorschläge lauten:

1. Die Vermessung muß annähernd genau die wirkliche Tragfähigkeit bestimmen durch Ermittlung des Gewichtes derjenigen Wassermenge, welche durch die Beladung des Schiffes verdrängt wird, also den Körperinhalt des zwischen der unteren und oberen Schwimmenebene gelegenen Theiles des Schiffes.
2. Die Vermessung muß so beschaffen sein, daß sie den vorhandenen oder sich etwa noch entwickelnden Schiffformen Rechnung trägt. Sie muß deshalb von allen Voraussetzungen, welche von gewissen bestehenden Schiffformen hergeleitet werden, absehen und nur die Messung der jeweilig gegebenen Körper ins Auge fassen.
3. Es muß demnach die wirklich vorhandene untere Schwimmenebene, nicht eine auf ein bestimmtes Höhenmaß gelegene Ebene, zum Ausgangspunkt genommen werden.
4. Die Freibordhöhe, bezw. die obere Schwimmenebene muß für alle Frachtschiffe gleichmäßig angenommen werden.
5. Das Vermessungsverfahren muß zwar möglichst genau, aber doch zugleich einfach sein. Es empfiehlt sich dazu die Benutzung der Simpson'schen Regel.
6. Die Tragfähigkeit wird am besten nicht in Zentnern, sondern in Tonnen zu 1000 Kg. angegeben.

7. Das Vermessungsverfahren muß der wünschenswerthen öffentlichen Kontrolle halber aller Geheimnisse entkleidet werden. Es empfiehlt sich deshalb, wie dies jetzt schon z. B. in Preußen üblich, alle bei der Berechnung vorkommenden Maße in dem Messprotokolle namhaft zu machen.

8. Es ist darauf hinzuwirken, daß die Schiffer von den neuerdings beim Schlepptrieb in Aufnahme kommenden schlechten Schiffen abgehalten werden.

9. Es ist für die gute und richtige Durchführung der Vermessung jedenfalls von Werth, wenn dieselbe nur von solchen Beamten ausgeübt wird, welche dauernd mit der Schifffahrt in Verbindung stehen und mit dem Betriebe genügend vertraut sind.

10. Als ein Hauptforderniß ist es anzusehen, daß das Verfahren für die Elbe und die östlichen Wasserstraßen ein einheitliches wird und daß deshalb nicht nur ein deutsches Reichsgesetz dafür erlassen, sondern daß auch Oesterreich zum Beitritt eingeladen wird.

11. Um die Uebelstände, welche mit den jetzigen Verhältnissen verbunden sind, endlich zu beseitigen und den Segen eines einheitlichen und verbesserten Verfahrens wirklich und bald eintreten zu lassen, darf nicht auf eine allmähliche Durchführung gewartet werden. Es muß vielmehr — ähnlich wie in der deutschen Vermessungsordnung für Seeschiffe vom 5. Juli 1872, § 34 derselben — ein Termin festgesetzt werden, mit welchem die bisherigen Messprotokolle bezw. Patente ihre Gültigkeit verlieren.

In einer sehr sorgfältig gearbeiteten Denkschrift hat der genannte Verein diese Vorschläge dem Herrn Reichskanzler Fürsten v. Bismarck unterbreitet und den Erlaß eines deutschen Reichsgesetzes beantragt, in dem die Vorschläge des Vereins Berücksichtigung finden, gleichzeitig auch in Betreff der Elb- und Donauschiffe die österreichische Regierung zur Einführung derselben Schiffsvermessungsmethoden aufgefordert werden möchte.

Politische Rundschau.

R. In der Presse pulst noch immer das Gerücht über die Einsprache des Papstes gegen den beabsichtigten Besuch Kaiser Wilhelm II. in Rom. Auch heute bleiben wir noch bei unserer Meinung stehen, daß der kluge Papst Leo an so etwas nicht denken wird; sollte es aber dennoch der Fall sein, so wäre Wilhelm II. gerade der Letzte, welcher sich von dorthier Vorschriften machen ließe, die für Deutschland wenig Sinn haben. Italien ist längst als zweites Königreich anerkannt und gewürdigt von Deutschland, sogar in der Tripelallianz — und Deutschlands Kaiserthum ist evangelisch, worin seine Stärke und seine ganze Zukunft liegt. — Wenn etwas in der kultivierten Welt die Theilnahme an Bulgarien abschwächen kann, so ist es das räuberische Eingreifen der Regierung in Sofia in die Rechte Anderer, wie sie es durch die auffällige Wegnahme der Bahastrecke Sellova-Bafarel in Ostrumelien betätigt hat. Nicht allein die Rechte der Türkei sind dadurch verletzt, sondern auch diejenigen der Gesellschaft der Anschließbahnen mit ihren Aktionären, von welchen es auch in Deutschland nicht wenige giebt. Eine zweite höchst widerwärtige Erscheinung ist die jetzige Hinnegung Stambulows zu den Janowitsen, aus welcher die Charakterlosigkeit der jetzigen Regierung wieder einmal deutlich in die Augen springt. — Der „Diasiatische Lloyd“ läßt sich über die Rückkehr des Herrn v. Müllendorff nach Korea, wovon wir schon berichteten, wie folgt, aus: „Es wird allen unseren Landsleuten im Osten sowohl als in der Heimath zur großen Genugthuung gereichen, zu erfahren, daß einer zunächst gerüchtweisen Nachricht zufolge, die doch sich wohl in

Kurzem bestätigen wird, Herr P. G. v. Müllendorff in nächster Zeit in seine frühere Stellung als Rathgeber des Königs von Korea zurückkehren wird. Wie allgemein bekannt, bekleidete Herr v. Müllendorff den Posten als Vizepräsident am Königlich koreanischen Hofe, seitdem das Land dem fremden Handel eröffnet wurde (im Frühjahr 1882). Er verblieb in dieser Stellung bis zum Sommer 1885, wo Herr D. N. Denny, ehemaliger Generalkonsul für die Vereinigten Staaten von Amerika in Shanghai, sein Nachfolger wurde. Herr Denny hat ein Engagement mit der koreanischen Regierung auf fünf Jahre vereinbart. Er ist also nicht drei Jahre in seiner Stellung verblieben, und es kann ebengenanntem Herrn nicht gerade nachgesagt werden, daß Korea große Fortschritte unter seinem Regime als Rathgeber des Königs gemacht hat. Seine Leistungen dürften sich auf die Einführung von einer erheblichen Anzahl von amerikanischen Missionären und einigen Armeoorganisationen beschränken. All die gewichtigen Schritte, welche Korea gethan, um Handel und Gewerbe zu fördern und sich der Ziviltation des Westens anzuschließen, sind das einzige Verdienst des Herrn v. Müllendorff, wie z. B. die Einrichtung der Seezölle, Beförderung des Seidenbaues, Münze, Schulen etc. etc. Es wäre hier wohl nicht an der Stelle, auf das Thema zurückzukommen, welche Gründe Herrn v. Müllendorff seinerzeit veranlaßten, die Stellung als Rathgeber des koreanischen Königs aufzugeben und wiederum die eines Privatsekretärs Sr. Erzellenz des Bizelebis von Chili, Li-Hung-Tschang, anzunehmen. Jedenfalls muß es, wie bereits erwähnt, allen Deutschen zur Genugthuung gereichen, zu erfahren, daß Herr v. Müllendorff nach dem Felde seiner früheren Thätigkeit zurückkehrt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß sein zukünftiges Wirken nur von Vortheil für das leider noch immer in feindliche Parteien getheilte Land sein wird.“

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm hat, wie der „Frank. Courier“ meldet, dem Trompeterkorps seiner Leibgardehufaren, welches gestern am Grabe Richard Wagners eine musikalische Ovation brachte, für den Aufenthalt in Bayreuth und für den Besuch der gestrigen Parsifal-Aufführung 2000 Mark gespendet.

— Aus London wird der „Fr. Ztg.“ telegraphirt: „Die Kaiserin Friedrich kommt im September nach Schloß Abergeldie in Schottland zu einem sechswochenlangen Besuche.“

— Der preussische Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorff wohnte bekanntlich in der vorigen Woche den im Lager von Zeithain im Königreich Sachsen veranstalteten Schießversuchen mit Anwendung einer neuen Geschützvorrichtung bei. Wie aus Berliner militärischen Kreisen verlautet, sind diese Versuche überaus glücklich ausgefallen. Die Angelegenheit wird nach der „Köln. Ztg.“ an den maßgebenden Stellen jedenfalls weiter verfolgt werden, da sich in der Begleitung des Kriegsministers hervorragende artilleristische Sachverständige befanden, welche die hohe Bedeutung der neuen Konstruktion anerkannt haben.

— Der Geheime Oberjustizrath Meyer, vortragender Rath im Reichsjustizamt und ständiges Mitglied des Kaiserlichen Patentamts, ist im Ausstellungsparc plötzlich infolge eines Schlaganfalles gestorben. Derselbe war früher langjähriges Mitglied des Reichstags.

— Wie dem „Standard“ aus Hamburg gemeldet wird, ist Dr. Schweninger nach Friedrichstuh besufen, da Fürst Bismarck an einer leichten Indisposition leiden soll.

— Die Ersatzwahl für den entmündeten Reichstags-Abgeordneten Hasenleber im VI. Berliner Reichstags-Wahlkreise ist vom

Sein Dämon.

Roman von Emil Cohnfeld.

(Fortsetzung.)

„Komm, mein Kind! Du solltest Dich vor dem zu langen Lesen hüten“, murmelte er schon wieder halb in seine Gedanken versunken.

„Komm!“

Die Tochter hängte sich an seinen Arm, noch einen flüchtigen, schmerzlichen Blick nach dem Pavillon zurückwerfend, da sie bei dem Verlassen der Bahn nicht beruhigte. Sie schritten dem Ausgange nach der Straße zu, wo der elegante, mit zwei schellenklingenden Rappen bespannte Schlitten ihrer Fahrt.

Stahlhardt war unterdessen durch die Seitenthür in den Park hinausgetreten, wo er rasch einem seitwärts gelegenen Schuppen zuschritt, unter welchem Brennholz für das Haus aufgeschichtet war. Ein Mann in Kleinbürgertracht stand wartend an einem Posten des Schuppens gelehrt und verschwand hinter demselben, als er Stahlhardt nahen sah.

Auch dieser trat rasch hinter den Schuppen in das Dunkel einer halbgeschlossenen leeren Gerätkammer neben demselben.

„Was willst Du, Jakob?“ fragte er ungeduldig und leise.

„Dein ewiges Winken mußte fast bemerkt werden und auffallen. Was giebt's?“

„Ich mußte Sie sprechen und wußte nicht, ob es heute Abend nach dem Geseft noch werde geschehen können“, gab der Lagerbede leise zurück. „Ich bringe eine wichtige Nachricht; ein Brief ist wieder abgegangen.“

„Ah! Dorthin?“

„An das Bankhaus Valtenbooren u. Co. in Benloo.“

„Es stimmt! Es ist die Firma, von der die Briefe an den Alten kommen. Kein Zweifel, sie werden auf diesem Umwege an ihn befördert, um durch den Postboten nicht ihren wirklichen Absendungsart bekannt werden zu lassen. — Hast Du den Brief gesehen?“

„Ich habe die Adresse selbst gelesen. Ich lauerte auf Friedrich, den Diener des alten Wangerow, mit dem ich bekannt bin, um die Zeit, wo er Mittags zur Post zu gehen pflegt.“

„Schon gut, ich weiß — kannst Du Dich nicht erlauben, das Schreiben Deinetheils zur Post zu tragen?“

„Ei, beleihe nicht! Eher entreiht man dem Teufel eine Seele, als dem Friedrich irgend ein Ding, das seinem Herrn gehört. Er ist dem Alten ergeben wie ein Pudel — vielleicht gar der Mitwisser von dessen Schleichwegen.“

„Das ist schade. Es wäre von höchster Wichtigkeit, einen solchen Brief in die Hand zu bekommen — sein Inhalt sollte mir nicht lang verborgen bleiben! Doch gleichviel. Es gilt jetzt aufpassen, scharf aufzumerken. — Der Absendung dieses Briefes nach zu urtheilen, dürfte bald etwas geschehen, das uns Gelegenheit giebt, einen guten Schritt in der Sache weiter zu kommen. — Apropos, mein Bursch, könntest Du heraus bekommen, wo Herr Wangerow seine Brief-Kouverts kauft?“

„Seine Brief-Kouverts?“ fragte Jakob erstaunt.

„Nun ja doch, seine Brief-Kouverts, verstehst Du mich nicht?“

sagte Stahlhardt ungeduldig.

„Herausbekommen, wo er seine Kouverts kauft? Nun, meiner Treu, das ist doch kein Geheimniß? Ich bin neulich mit Friedrich gegangen, als derselbe neue für ihn bestellte. Bei Werner in der Marktstraße.“

„Ah, also doch! Nun, es ist gut. Ich muß fort, meine Abwesenheit könnte auffallen. Erwarte mich heute Abend zu Hause, ich habe noch wichtige Aufträge für Dich. Du wirst Deinen Kopf einigermaßen zusammennehmen müssen. Jetzt mach' Dich hinweg und Sorge, daß Du nicht bemerkst wirst.“

Stahlhardt verließ den Schuppen und eilte seitwärts durch den Park auf die Bahn hinaus. Jakob verlor sich brummend und kopfschüttelnd zwischen den Büumen des einsamen Parkes nach der Straße zu.

Siebentes Kapitel.

Während die geschilderten Vorgänge in den Räumen des Hauses und im Park sich abspielten, hatten ein Theil der jüngeren Leute und die passionierten Schlittschuhläufer sich auf der Bahn in dem Vergnügen des Eislaufs nicht fassen lassen, dem sie jetzt um so lebhafter obliegen konnten. Auch Assessor Max Wellheim schien wenig Interesse für die Sensationsnachricht zu empfinden; er befand sich unter Denjenigen, die auf der Bahn zurückblieben.

„Bah, was geht mich ein Diebstahl an?“ antwortete er sorglos dem jungen Manne, der ihm soeben eilig die Neugier mitgetheilt und ihn aufgefordert hatte, mit nach dem Hause zu kommen, um Näheres zu hören. „Sagen Sie den Bestohlenen, sie mögen sich besser hüten. Ich bin, Gottlob, nicht Kriminalist, sondern beim Verwaltungsgerichte und augenblicklich Schlittschuhläufer.“

Lachend wandte er sich um und glitt mit einer graziosen Kurve davon. Rasch schloß er an die Seite der einsam dahingleitenden Frieda Wangerow.

„Auf ein einziges Wort, theure Frieda, ich beschwöre Sie, gönnen Sie mir eine Minute!“ sagte er leise und hastig.

Das junge Mädchen erröthete lebhaft.

„Nicht hier!“ antwortete sie ängstlich. „Wir sind tausend neugierigen Blicken ausgesetzt; ich bitte Sie, verlassen Sie mich! Ich hoffe Sie morgen in der Gesellschaft der Frau Geheimrathin Bafedow zu sehen.“

„Bah, in der Gesellschaft! Hier sind wir allein, die Aufmerksamkeit hat sich momentan dem Hause zugewendet, der Augenblick ist günstig. Sie müssen mich hören, Frieda, ich beschwöre Sie!“

„Die neugierigsten Augen, ich weiß es, beobachten uns vom Pavillon aus. Ich sehe Sie an, gehen Sie, verlassen Sie mich!“

„Ich will für Sie durch's Feuer gehen, aber nicht hier von Ihrer Seite, bis Sie mich gehört haben!“ erklärte er stürmisch und doch mit einem Anflug von Humor in seinem freimüthigen, burschikosen Wesen, der ihm, man konnte es sich nicht verhehlen reizend stand.

„Wollen Sie mich ungehört verdammen — mich verdammen, ohne daß ich selbst weiß, weshalb? Wir Juristen verurtheilen selbst den schlimmsten Verbrecher nicht, ohne ihm Gehör und Gelegenheit zur Vertheidigung gegeben zu haben — wollen Sie härter sein, als ein Jurist und mich grausamer behandeln, als einen Verbrecher?“

„Ich verurtheile Sie nicht“, versetzte das junge Mädchen, das Gesicht zur Seite wendend, um zu verbergen, was sie fühlte. Leise unterdrückte freudige Bewegung kämpfte in ihr mit Thränen des Schmerzes, die zu ihrem Auge aufsteigen wollten. „Sie sind Herr Ihrer Handlungen, sind frei von — von einer jeden Verpflichtung, zumal gegen mich — ich habe kein Recht zu irgend einem Urtheil.“

(Fortsetzung folgt.)

Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg und von Berlin, Staatsminister Dr. Hagenbach, auf Donnerstag den 30. August d. J. festgesetzt worden.

Die Nachfrage nach den mit dem Bildnis des Kaisers Friedrich geprägten Münzen ist überaus groß. Die Reichsbank und die Generalstaatskasse waren in den letzten Tagen vom Publikum, welches diese Münzen einwechseln wollte, förmlich belagert. Jetzt sind an beiden Stellen vorn an den Hausthüren Plakate angebracht, wonach diese Umwechslungen fernherhin nicht mehr stattfinden.

Madenzie hat seinen Bericht über die Krankheit des verstorbenen Kaisers Friedrich beendet und harrt der Erlaubnis der Kaiserin Viktoria zur Veröffentlichung desselben. Wegen seiner voluminösen Natur wird der Bericht wahrscheinlich in Form eines Buches veröffentlicht werden.

Anscheinend findet in Koburg ein großer orleanistischer bürgerlicher Familienrath statt. Der heute Morgen hier nach Koburg durchgereisten Prinzessin Clementine ist heute Morgen der hier angekommenen Herzog von Montpensier mit Familie dorthin nachgefolgt.

(Deutscher Kolonial-Schulverein.) Wie der „Magdeb. Btg.“ mitgetheilt wird, hat sich aus den Kreisen deutscher Lehrer ein neuer Verein zur Förderung und Hebung der deutschen Kolonien, der „Deutsche Kolonial-Schulverein“, gebildet. Da bisher in den unter dem deutschen Schutz stehenden Kolonien für die Bildung und Erziehung der Eingeborenen sehr wenig geschehen ist, so hat dieser Verein sich die Aufgabe gestellt: deutsche Lehrer nach den Kolonien zu schicken, dort deutsche Schulen zu errichten, oder auch junge Eingeborene nach Deutschland herüberkommen zu lassen, um sie hier zu erziehen und sie später nach den Kolonien zurückzusenden. Der deutsche Kolonial-Schulverein will dadurch die Eingeborenen in den deutschen Kolonien zur deutschen Kultur heranziehen, sie an Arbeit, Reinlichkeit und Ordnung gewöhnen und ihnen nützliche Kenntnisse, wie Schreiben, Lesen, Rechnen u. s. w. beibringen, die jungen Eingeborenen, welche in Deutschland erzogen werden, aber auch in verschiedenen Gewerben, in Gärtnerei, Landwirtschaft u. s. w. unterrichten lassen, außerdem aber auch die Ausbreitung der deutschen Sprache in den Kolonien fördern.

München, 25. Juli. Heute Nachmittag trafen von der 100-jährigen Jubelfeier König Ludwigs der Oberbürgermeister und die Deputation der Stadt Athen ein und wurden am Bahnhof von den Gemeindebehörden empfangen. Der Oberbürgermeister gab in seiner deutsch gehaltenen Ansprache der Sympathie Griechenlands für den unvergeßlichen künftigen König Ludwig Ausdruck, welcher Unsterbliches für Griechenland gewirkt habe. Der Redner schloß mit einem Hoch auf das Haus Wittelsbach und Bayern. Der erste Bürgermeister Münchens, Dr. v. Widenmayer, dankte, der hiesige Archimandrit begrüßte die Gäste in griechischer Sprache.

Kiel, 25. Juli. Bei der heutigen Bürgermeisterversammlung wurde Landestrath Fuß mit 1010 Stimmen gewählt. Ober-Bürgermeister Fürbringer-Embden erhielt 534 Stimmen, Ober-Bürgermeister Brachmann-Bromberg 292 Stimmen.

Ausland.

Wien, 25. Juli. Sämtliche Abendblätter, einschließlich die offiziellen, billigen die Grazer Kundgebungen und die Reden Rußs und verlangen theilweise, daß die Heeresleitung der Begeisterung des Grazer Offizierkorps gleichsam als dem Willen der Armee und der öffentlichen Meinung Rechnung trage. Heute hielt Ruß abermals vor dem Grazer Offizierkorps, darunter befanden sich 8 Generäle, eine Abschiedsrede, welche allgemein erdörtet wird. „Der Kaiser“, sagte er, „hat unter ehrender Anerkennung meiner Dienste mich vom Kommando entbunden und gleichzeitig eine anderweitige Verwendung in Aussicht gestellt. Während der 14 Jahre meines Kommandos erfüllten alle Organe bis zum letzten Unteroffizier ihre Pflicht, der Kaiser hat wiederholt die Haltung, das Aussehen und noch beim letzten Manöver die Kriegstüchtigkeit der Truppen hervorgehoben. Ich danke allen für diese Pflichterfüllung, erwarte, daß Sie unter meinem Nachfolger denselben Eifer zeigen und hoffe, daß auch im Felde das Korps seinen Ruf bewahren wird. Ich würde mich glücklich schätzen, Augenzeuge dieser Thaten zu sein, wenn ich mein Scherlein dazu beitragen könnte, wozu meine geistigen und körperlichen Fähigkeiten mich berechtigen und wozu auch das Allerhöchste Handbillet Hoffnung giebt.“ Das Offizierkorps, dessen Ergebenheit zuvor Schönberger Ausdruck gegeben, brach wiederholt in stürmische Hochrufe aus. In Brünn endete der Ausmarsch der Spinnerei mit einer theilweisen Lohnerhöhung für Erzeugnisse milderer Güte.

Brüssel, 25. Juli. General Strauch, der bisherige Leiter des Kongostates, tritt aus unbekanntem Gründen zurück. Vom Kongo kommt die Nachricht von zwei Todesfällen; besondere Theilnahme erregt der Tod des Leutenants Deane, welcher im vorigen Jahre die Stanleyfälle gegen die Araber verteidigte.

Brüssel, 26. Juli. In Paris wurde gestern eine Boulanger-Verammlung abgehalten, die ein wahres Tönu-Wabohu war. Laguerre, Vaillant, Sautai veruchten, einer nach dem andern zu reden, konnten aber nicht zum Worte kommen. Vier Stunden lang war nichts als Heulen und Prügeln.

Paris, 25. Juli. Gegen 3000 Erdarbeiter, welche für hiesige Unternehmer arbeiteten, begannen heute einen Streik, indem sie die Anwendung des von dem hiesigen Gemeinderath aufgestellten Tarifs, d. h. 60 Centimes per Stunde, anstatt der bisher gezahlten 45 Centimes, verlangten. Die Streikenden forderten die übrigen Arbeiter auf, sich mit ihnen zu verbinden und bezogen sich um 2 Uhr nach dem „Hotel de Ville“, wo der Gemeinderath versammelt war. Vaillant, Mitglied des Gemeinderaths und der sozialistischen Partei angehörend, beantragte für die Streikenden eine Beihilfe von zwanzigtausend Frs., aber der Gemeinderath überwies diesen Antrag der Finanzkommission, was einer Ablehnung gleich geachtet wird.

Paris, 26. Juli. Die Verhandlungen über die Fremdenfrage in Massauah werden zwischen Rom und Paris fortgesetzt. Der italienische Botschafter hatte heute deswegen eine Unterredung mit Goblet. (Post.)

Paris, 26. Juli. Der neue französische Militäretat für 1889 verlangt 556 3/4 Mill. Frs., also rund 20 Millionen mehr als die für das laufende Jahr bewilligten. Die Hauptmehrausgabe ist für Kleidung und Helmwerk gefordert: fast 28 Mill. Frs., außerdem für Lebensmittel 4 1/4, Stroh und Futter 3 1/2, Pulver 2. 2/2, und Pferdeaushebung etwas über 1 Mill. Der gesammten Mehrforderung von rund 42 1/2 Millionen stehen Mindereforderungen von 22 1/2 Mill. gegenüber; darunter 10 1/4 für Sold der Infanterie, 2 1/2 für den der Kavallerie, 3 3/4 für den der Artillerie und fast 3 Millionen für Heizung und Beleuchtung. Das außerordentliche Militärbudget für 1889 verlangt 178 2/3 Mill., und zwar für: Feldpark 23 2/3 Mill., Bewaffnung der festen Plätze 12, der Küsten 8, Belagerungspark 14, Handwaffen 51, Munition 28, Verschiedenes 2, östliche Befestigungen 16, südliche 6, Häfen und Mündungen rund 3, Pulvermagazine 6, Verbesserungen, Beförderungen 2, Eisenbahnen 4, Gesundheitsdienst 1 1/2 Millionen.

Rom, 25. Juli. Die italienische Regierung wird den Mächten ihre Bereitwilligkeit erklären, Konsulate in Massauah und Affab zuzulassen, unter der Bedingung, daß die durch das internationale Recht vorgeschriebenen Förmlichkeiten erfüllt werden. — Der hiesige französische Botschafter Graf Mouy dürfte nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren.

Rom. Aus Rom liegt die Meldung vor, daß der Besuch des Deutschen Kaisers bei König Humbert in Rom zwischen dem 10. und 15. Oktober stattfinden werde. Der Besuch des Deutschen Kaisers in Wien wird allgemein für die letzten Septembertage oder ersten Oktober erwartet.

London, 26. Juli. Madenzie erwiderte auf die Anfrage eines Buchhändlers, ob er nicht eine Uebersetzung der amtlichen ärztlichen Denkschrift über Kaiser Friedrichs Krankheit veranstalten solle, seinerseits werde er in solchem Falle sofort eine Verleumdungsklage anstrengen.

London. Die von englischen Landwirthen mit dem Anbau des Tabaks gemachten Versuche haben zu einem vollständigen Mißerfolge geführt. Das erzielte Bodenprodukt wurde unlängst von einer Sachverständigenkommission untersucht, welche ihr Gutachten dahin abgab, daß der Stoff einfach unrauchbar sei und wenig oder gar kein Tabakaroma besitze. Damit dürfte die Frage des einheimischen Tabaksbaues für England endgiltig erledigt sein.

— Der „Daily News“ wird aus Helsingfors gemeldet, daß dort mehrere jüdische Familien ausgewiesen sind; einige zeihen sofort ab, wahrscheinlich nach Palästina.

Kopenhagen, 26. Juli. Dem „Berl. T.“ wird von hier berichtet: Der französische Aviso „Monette“ ist hier angekommen und wird bei Kaiser Wilhelms Ankunft mit paradiren. — Graf Robilant wird hier heute eintreffen.

Stockholm, 26. Juli. Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittag 12 3/4 Uhr hier eingetroffen und wurde von einer zahlreichen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Die Stadt prangt im Flaggen-schmuck.

Christiania, 26. Juli. Der König verlieh dem König von Sachsen das Großkreuz des norwegischen Ordens des heiligen Olaf. Ferner wurden durch Verleihung dieses Ordens ausgezeichnet der preussische Generalleutnant v. Hagne und der italienische Ministerpräsident Crispi.

St. Petersburg, 26. Juli. Das „Journal de St. Petersburg“ bestätigt, daß Rußland der Suez-Kanal-Konvention beigetreten ist. — Das Journal sagt anlässlich einer Wiener Depesche des Journal des Debats, wonach die Entree in Peterhof weit entfernt davon sei, die Türkei zu beruhigen, welche militärische Vor-sichtsmaßregeln treffen würde: Zu den Regierungen, welche den Frieden aufrecht zu halten wünschen, gehöre sicher diejenige des Sultans. Jeder wisse genau, daß die Entree den Zweck gehabt habe, Besorgnisse zu beseitigen und nicht solche zu schaffen.

Petersburg, 26. Juli. Anlässlich einer Wiener Depesche des „Journal des Debats“, nach welcher die Entree in Peterhof weit entfernt davon sei, die Türkei zu beruhigen, welche im Gegentheil militärische Vor-sichtsmaßregeln treffen würde, sagt das „Journ. de St. Petersburg“, zu den Regierungen, welche den Frieden aufrecht zu erhalten wünschen, gehöre sicherlich die des Sultans. Jeder wisse genau, daß die Entree bezwecke, Besorgnisse zu beseitigen und nicht zu schaffen.

Kiew, 26. Juli. Die Jubelfeier zur Erinnerung an die Einführung des Christenthums in Rußland verläuft programmäßig. Derselben wohnten außer zahlreichen russischen Bischöfen und Deputationen auch der Generalprokurator der heiligen Synode der Wirl. Geh. Rath Pobedonoszeff bei. Aus dem Auslande sind zu der Feier eingetroffen: Der Archimandrit der Kirche zum heiligen Grabe in Jerusalem, Arsenius; der montenegrinische Metropolit Hilarion; der Archimandrit der petersburgischen griechischen Gesandtschaftskirche, Neophyt; der Archimandrit Konon, Atomeiko Donie zu Jassy, ferner aus Jassy der Fürst Bogorid, der serbische General Gruitch. Graf Ignatieff nimmt in seiner Eigenschaft als Präsident des Petersburger slavischen Wohltätigkeitsvereins an der Jubelfeier theil.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 24. Juli. S. M. Panzerfahrzeug „Milde“ ist nach Beendigung der Schießübung von der Außenjade zurückgeführt und gestern Nachmittag im Hafen eingelaufen. — Vriesendungen 2c. für S. M. Kreuzer-fregatte „Sophie“ sind bis einschließlich 7. August d. J. nach Aden (letzte Post aus Berlin am 7. August, 6 Uhr Abends, via Brindisi), vom 8. August ab und bis auf Weiteres wieder nach Jamjibar zu dirigiren. — Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre d. d. Krasnoje-See, 21. Juli d. J., ist folgendes bestimmt: Dem Korvetten-Kapitän v. Hoven ist ein dreimonatlicher Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs, nach Oesterreich, der Schweiz und Holland bewilligt. Der See-Lieutenant z. S. der Reserve des Seeoffizier-Korps Wittmann im Landwehr-Bataillon-Bezirk Altona, und fuchs im Landwehr-Bataillon-Bezirk Hamburg sind zu Lieutenants zur See der Reserve des Seeoffizier-Korps, der Vize-See-Lieutenant der Reserve Schmid im Landwehr-Bataillon-Bezirk I Wilmshagen zum Unter-Lieutenant zur See der Reserve des Seeoffizier-Korps und der Vize-See-Lieutenant der Reserve Schramm im Landwehr-Bataillon-Bezirk Veithen zum See-Lieutenant der Reserve des See-Bataillons befördert.

— Die Kreuzerfregatte „Bismarck“ ist am 26. Juli in Port Said eingetroffen und beabsichtigt, am 27. Juli die Heimreise fortzusetzen.

— (Das diesjährige Programm der Flotten-Übungen) hat durch die Kaiserreise nach den drei nordischen Reichen große Änderungen erfahren. Die Manöver des Panzergeschwaders und der Torpedoboots-Flotille, welche bis Ende Juli im westlichen Becken der Ostsee und unter Kügen stattfinden sollten, sind, wie die „Danz. Btg.“ meldet, in Wegfall gekommen; ebenso mußten die Übungs-fahrten des Schulgeschwaders nach der Danziger Rhebe unterbleiben. Der zweite Theil des diesjährigen Flotten-Programms wird aber aufrecht erhalten bleiben. Nach Rückkehr des Kaisergeschwaders nach Kiel, welche am Montag, den 30. Juli, erfolgen soll, werden sich die einzelnen Flotten-Abtheilungen für die Fahrt nach der Danziger Bucht rüsten. In den ersten Tagen des August geht das Manöver-geschwader unter dem Befehl des Admiral Knorr, bestehend aus den Panzerschiffen „Baben“, „Bayern“, „Kaiser“ und „Friedrich der Große“ sowie dem Aviso „Zieten“, dem Aviso „Blig“, den Divisionsbooten „D I“ und „D II“ und zwölf Torpedobooten, nach der Danziger Rhebe. Hier verbleibt dieses Geschwader bis zum 22. August und es soll diese Zeit auf Landungsmanöver, Uebungsschießen mit Geschützen, Geschützschießen und Torpedoübung verwendet werden. Das Schulgeschwader wird nicht nach der Danziger Bucht kommen.

Kiel, 25. Juli. Es verlautet nunmehr mit einiger Bestimmtheit, daß Kaiser Wilhelm zu den großen Herbstmanövern eintritt. Vielleicht wird auch die Sprengung des Kanonenboots „Drache“ bis dahin verschoben. Die Torpedobootsflotille absolvirte heute größere Uebungen in der Wieler Bucht. Das Scharfschießen der Matrosenartillerie hat gestern seinen Anfang genommen. Während gestern nach festen Scheiben geschossen wurde, schoß man heute nach ausgebrachten Zielen aus den Küstengeschützen des Fort „Fallenstein“. Das Torpedoschulschiff „Wücher“ ist ins Weißbassin gegangen.

Vokales.

□ Wilhelmshaven, 27. Juli. Mit dem 28. d. M. beginnend wird der Assistenz-Arzt 1. Klasse Dr. Davids von jetzt ab jeden Sonnabend, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Artillerie-depot die Arbeiter beim Laboratorium, Artillerie- und Minendepot in der Anlegung des ersten Verbandes 2c. unterrichten.

† Wilhelmshaven. Der Redakteur des sozialdemokratischen „N. B.“ Herr Emil Fischer in Belfort wurde am 25. Juli cr. von der Strafkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Oldenburg wegen Verleumdung des Werftsekretärs Herrn Korn zu Wilhelmshaven zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt. Beantwortet waren 6 Monate.

§ Wilhelmshaven, 27. Juli. In der heutigen Schöffengerichtssitzung standen zwölf Straffälle zur Verhandlung, über welche wir morgen berichten werden.

† Wilhelmshaven, 27. Juni. Nach einer Bekanntmachung der Oldenburgischen Eisenbahndirektion wird am Dienstag Abends 8 Uhr von Wilhelmshaven ein Extrazug nach Oldenburg abgehen.

× Wilhelmshaven, 28. Juli. In verfloßener Nacht ist im Hotel Hempel eingebrochen.

* Wilhelmshaven, 27. Juni. Am Dienstag trifft der Hannover'sche Männergesangsverein, von Norderey kommend, mit dem Dampfer „Leda“ hier ein und wird derselbe vom hiesigen Sängerbund empfangen werden. Voraus sichtlich wird der seiner gesanglichen Leistungen wegen so hoch angesehene Verein auch hier in Wilhelmshaven ein Konzert veranstalten, wenn er dazu gewonnen werden sollte. Der Zweck ihres Besuchs in unserer Stadt ist, sich die Segenswürdigkeiten derselben anzusehen.

† Wilhelmshaven, 27. Juli. (Als Erinnerungen an Kaiser Friedrich III.) werden aus Nordfriesland folgende liebenswürdige Charakterzüge des vielgeliebten Herrschers mitgetheilt: Zur Zeit, da der Heimgegangene im Jahre 1873 sich zum letzten Male in dem Nordseebad Wyl mit seiner Familie aufhielt, lag auf der Rhebe ein größeres Kriegsschiff. Für die Besatzung desselben besorgte er die hohen Herrschaften im dortigen Kurhause einen Ball, an dem sie selbst theilnahmen. Bei dieser Gelegenheit kam es nun vor, daß ein Matrose eine der anwesenden Damen zum Tanzen aufforderte, aber abgewiesen wurde. Die Dame hätte zwar gern am Arme eines Offiziers durch den Saal geschweift, aber am Arme eines einfachen Matrosen! — Der in der Nähe befindliche Kronprinz beobachtete die Szene, und sofort begiebt er sich zu seiner Gemahlin, flüstert derselben einige Worte ins Ohr, und zum Erschauen, aber auch zur Freude Aller steht diese auf, geht auf den Matrosen zu und bietet ihm ihren Arm zum Tanz an. Die erwähnte Dame war halb aus dem Saal verschwunden. — Der andere zu berichtende Vorfall ist der folgende: Als der damalige Kronprinz einmal auf kurze Zeit die Insel Föhr verlassen wollte, war das Dampf-schiff schon ziemlich besetzt und die Zeit der Abfahrt gekommen. Der Kapitän glaubte, der hohe Passagier sei noch nicht an Bord; er wandte sich daher an einen der auf dem Schiffe anwesenden Herren mit der Frage, ob der Kronprinz wohl bald komme. Nun war der Angeredete gerade der Kronprinz selbst; belustigt wandte dieser sich mit den Worten an seine Begleiter: „Da, meine Herren, hören Sie's, nun bin ich dem Kapitän zum Kronprinzen nicht hübsch genug!“ Der Kapitän wollte sich entschuldigen, aber der hohe Herr fiel ihm in seiner herzoglichen Weise in die Rede und sagte: „Na, lassen Sie's nur gut sein, bin ich denn ein anderer Mensch wie Sie?“

Aus der Umgegend und der Provinz.

Genz, 25. Juli. Ein Stör von dem seltenen Gewicht von 260 Pfund wurde am 19. d. M. durch den Finkenwälder Fischer Schult in der Gemarkung gefangen. Das Thier maß 1,85 m in der Länge und 1,30 m im Umfange.

Leer, 25. Juli. Gestern Abend ist unterhalb der Stadt eine schon stark in Verwesung übergegangene marmale Leiche in der Leda treibend gefunden worden. Es ist die Leiche eines hier unbekanntem, etwa 40 Jahre alten, 1,75 m großen und anscheinend geliebtem Mannes mit rötlichem Scharrbart. Der Anzug besteht aus schwarzem Tuchrock, dunkler Buckskinweste, braungefärbter Hose und Stiefeln. Es ist bei der Leiche außer einem Taschentuche ohne Namen nichts vorgefunden, namentlich keine Gegenstände, welche zur Recognoscirung derselben hätten dienen können. (E. u. L.)

Bremen, 25. Juli. In Rodwinkel ist heute Morgen 6 Uhr das dem Institute des Herrn Dr. Engelken benachbarte Wohnhaus und die Stallung des Wirths und Landmanns Friedrich Trilgen niedergebrannt. Das Haus war massiv geant und mit Planen gedeckt. Haus und Mobilien, welche letztere größtentheils gerettet wurden, waren versichert. Die Entstehungsurache wird in der Selbstentzündung von feucht eingebrachtem Heu gesucht.

Bremen, 26. Juli. Der „N. B.“ zufolge wurde die Bremer Schiffsbaugesellschaft in Begrad von einer Eisflehler Rheberei mit dem Bau einer eisernen Bark von 1100 Tons Tragfähigkeit beauftragt.

Ende dieser Woche wird in Hannover der 13. deutsche Feuerwehrtag abgehalten. Das wird jedenfalls eine nach Tausenden zählende, imposante Versammlung, denn aus allen Gauen werden die Männer herbeiströmen, die sich die Bekämpfung des Feuers und die Hilfe des Nächsten zur Pflicht gemacht haben. Die Größe der Feuerwehrtage findet immer mehr Verständnis und Anhang in den weitesten Kreisen. Wie wir erfahren, ist in Hannover auf dem Schützenplatze ein Steigerhaus gebaut, an welchem nächsten Sonntag allerlei Uebungen veranstaltet werden sollen. Das Gebäude ist 4 Etagen hoch und hat eine Gesamthöhe von 18 Meter und eine Länge von 36 Meter mit 12 Fach Fenstern in der Front und vier Erker. — An der Spitze des Festauschusses stehen der königliche Regierungspräsident von Kranach und der Stadtdirektor Hallenhoff.

Bermischtes.

Münster, in W., 25. Juli. Bei dem heute hier stattgehabenen Wettrennen hat sich ein erschütterndes Unglück zugetragen, indem dem Leutenand Graf Franz Nesselrode, kgl. Landrath des Landkreises Rölln, so unglücklich mit seinem Pferde stürzte, daß er auf der Stelle todt war. Der Fall ist um so betäubender, als der Graf Franz (geb. 3. Oktober 1855) der einzige Sohn und Erbe des als Grafen Maximilian war, mit dem die römisch-katholische Linie des gütlich Nesselrode'schen Geschlechts ausstirbt. Der Chef der griechisch-katholischen Linie, Graf Dimitry, ebenfalls ein 72jähriger, hat auch nur einen unvermählten Sohn, Graf Anatole, der russischer Kammerjunker und Gouvernementssekretär im russischen Justizministerium ist.

— Die Bergwerkstadt Rosslyn im Staate Washington ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. 1500 Menschen sind in Folge dessen obdachlos geworden.

— (Der neue Hauptpersonenbahnhof in Frankfurt a. M.) soll am 15. August eröffnet werden.

London, 23. Juli. Die Ernte ist in allen Theilen Schottlands um volle zwei Wochen in diesem Jahre zurück. Das Getreide steht nicht sehr hoch und der Ertrag an Ähren wird kaum den Durchschnitt erreichen, wenn das Wetter nicht bald besser wird.

— (Günstige Lage.) Berliner Junge zu einem Schugmann: „Ach, kommen Sie doch schnell zu uns, der Vater schlägt die Mutter wieder!“ — „Warum kommt sie denn nicht selbst?“ — „Ne, der jeht nich — jeht liegt sie gerade oben?“ (Lust. Bl.)

Submissions-Resultat

Bei der kaiserlichen Marine-Hafenbau-Kommission über Herstellung des Schiffs-daches für den Erweiterungsbau des Geschützmagazins auf der Kaiserlichen Bauwerft nach den im Termin vorgelegenen Offerten.

| | |
|----------------------------------|------------|
| 1. Schiffsbau, Stendal | 2917,90 M. |
| 2. Maier, hier | 2827,92 „ |
| 3. Bachsmuth, hier | 2757,20 „ |
| 4. Richter, Heppens | 2767,30 „ |

Angewommene Schiffe.

Im neuen Hafen:

| |
|---|
| 25./7.: „Metta“, B. Oldhaber, von Moensbren mit Kirschen. |
| „Gerhardine“, M. Sobing, von Ranfansen mit Wassersteinen. |
| „Zwei Gebrüder“, G. Weers, „ |
| „ |
| „ |
| 25./7.: „Eupace“, S. Risch, von London mit Teaholz. |

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 26. Juli. Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse Königl. preussischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:

- 1 Gewinn von 30000 Mk. auf Nr. 144251.
- 1 Gewinn von 15000 Mk. auf Nr. 96122.
- 2 Gewinne von 10000 Mk. auf Nr. 54577, 172874.
- 2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 47257, 65076.
- 29 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1202, 12755, 23997, 25578, 30295, 45600, 57043, 65323, 78501, 83212, 92043, 99529, 100658, 104810, 108933, 110536, 113274, 134135, 134232, 140208, 144384, 147116, 154584, 156533, 159303, 163304, 164850, 177291, 177302.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 178. Königl. preuss. Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

- 1 Gewinn von 15000 Mk. auf Nr. 175469.
- 1 Gewinn von 10000 Mk. auf Nr. 38341.
- 1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 28737, 32231, 176074.
- 3 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 6929, 13638, 18089, 18502, 26 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 44670, 44814, 47890, 67126, 84048, 21147, 22556, 23254, 40435, 44670, 44814, 47890, 67126, 84048, 94494, 95799, 102045, 105296, 106533, 116477, 123489, 126057, 142918, 146419, 147863, 159270, 173563.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tageblattes.

Potsdam, 27. Juli, 10.35 Vorm. (W. L. V.) Ihre Majestät die Kaiserin Augusta Viktoria ist heute Morgen gegen 1 1/2 Uhr von einem Prinzen entbunden worden.

Stockholm, 27. Juli. (W. L. V.) Der König und der Kronprinz von Schweden waren dem Kaiser Wilhelm früh 6 1/4 Uhr auf der Yacht „Droft“ entgegengefahren; sie bestiegen die „Hohenzollern“, wo herzlichste Begrüßung durch Umarmung und Kuß stattfand. Hierauf erfolgten die Rückfahrten hierher, wo die übrigen Mitglieder des Königshauses, welche den Kaiser bei der Landung begrüßten, ihn nach dem Schloß begleiteten. Der Empfang durch das Publikum war ein äußerst warmer und enthusiastischer. Der Kaiser und der König von Schweden traten beide dankend auf den Balkon. Auch Nachmittags wurden die Monarchen bei der Fahrt durch den Thiergarten enthusiastisch durch das Publikum begrüßt.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 28. Juli: 4.09 Vorm., 4.20 Nachm.

Schwarze Seidenstoffe v. Mk. 1.25 bis 18.65

p. Met. — (ca. 180 versch. Qual.) — versendet roben- und säckweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

| Datum. | Zeit. | Baromet. (auf 00 reduzierter Barometert.) | Lufttemperat. | Oberflächentemperat. | Wasser-temperatur | Wind | | Bewölkung | | Niederschlagshöhe. |
|----------|----------|---|---------------|----------------------|-------------------|--------------------------|------------------------------|-----------|--------|--------------------|
| | | | | | | (0 = still, 12 = Orkan.) | (0 = heiter, 10 = ganz bed.) | | | |
| Juli 28. | 2 h Mrg. | 758.8 | 19.9 | — | — | SW | 4 | 7 | cu, ci | — |
| Juli 28. | 8 h Mrg. | 756.1 | 15.9 | — | — | SW | 3 | 1 | cu | 0.4 |
| Juli 27. | 8 h Mrg. | 758.2 | 14.8 | 20.7 | 12.8 | SW | 3 | 10 | cu | — |

Bemerkungen: Juli 26.: Vormittags Regenschauer.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 160 Stück Spiegeln für Deckoffizierkammern, sowie des Mehrbedarfs bis Ende März 1889 soll öffentlich verdingungen werden, wozu auf

Montag, 6. August 1888, Vorm. 11 1/4 Uhr,

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Spiegel“

versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzufenden.

Die Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einzahlung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung schriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 26. Juli 1888.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Beim unterzeichneten Bekleidungsamt sollen am

Montag, 30. Juli d. J., 11 Uhr Vormittags,

etwa 120 Stück nicht mehr verwendbare Packfäden gegen gleich baare Zahlung zum Verkauf gelangen.

Die näheren Bedingungen werden im Verkaufstermin bekannt gemacht werden.

Wilhelmshaven, den 28. Juli 1888.

Bekleidungs-Amt der Marine-Station der Nordsee.

Gefunden:

- 1) ein weißer Kinderwagen, 2) ein Schlüssel, 3) ein lederner Kinderschuh, 4) ein schwarz-seidener Regenschirm, 5) eine Diensthäufige F. W. III., 6) drei Hemde, eine Unterhose, ein Unterhemd, 7) ein Stock mit gelbem Knopf und zwei alte Sommerschirme.

Die Verlierer werden aufgefordert, binnen 3 Monaten ihre Ansprüche im unterzeichneten Amte geltend zu machen.

Wilhelmshaven, den 26. Juli 1888.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 29. Juli d. J., Nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr, wird der städtische Dampfer „Edwarden“ eine Luftfahrt nach See zu unternehmen.

Der Fahrpreis ist für Erwachsene auf 1 Mk. und für Kinder unter 10 Jahren auf die Hälfte festgesetzt.

Wilhelmshaven, 15. Juni 1888.

Der Magistrat. Detken.

Oldenburgische Staatsbahn.



| | |
|---|-------------|
| Am Dienstag, den 31. d. M. | |
| wird von Wilhelmshaven nach Oldenburg ein Extra-Personenzug in folgendem Fahrplan fahren: | |
| Wilhelmshaven Abf. | 8.30 Abends |
| Barel | 9.— |
| Rastede | 9.30 |
| Oldenburg | Anf. 9.44 |

Zu diesem Zuge haben die gewöhnlichen Fahrkarten nach und von den vorgenannten Stationen Gültigkeit. Auf anderen Zwischen-Stationen hält der Zug nicht an.

Oldenburg, den 26. Juli 1888.

Eisenbahn-Direktion.

Auktion.

Im Auftrage wird Unterzeichneter am

Mittwoch, 1. Aug. d. J., Nachm. 2 Uhr,

im Lokale des Herrn Günther, Neuenstraße 2, hier eine große Partie Waaren, und zwar:

Körbe, garnirt und ungarirt, Handarbeitstaschen, geschnitzte Holzschalen zu Südereien, Südereien, Wollwaaren, Unterzeuge, Sonnen- und Regenschirme, div. Handschuhe, Spielwaaren, Puppen, Spazierstöcke, div. Decken, Gardinen, Damenkragen, Spitzen, Blumen, Corsetts, Vorhemden, Photographie-Albums, Alabasterwaaren, Tabakspfeifen, Cigarrentaschen und div. Spitzen u. s. w.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Käufer werden eingeladen.

Wilhelmshaven, 27. Juli 1888.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Familien-Verhältnisse veranlassen mich, mein von mir betriebenes

Schreibmaterialien-, Galanterie- & Spielwaaren-Geschäft

gegen Inventarpreise zu verkaufen. Geehrte Restitenten erlaube ich, sich mit mir dieserhalb in Verbindung zu setzen; auch kann der Laden nebst Wohnung mit übernommen werden. Beste Lage vorhanden.

Schreibmat.-Handl. von Ed. Döring, vorm. A. Hilbrandt, Bant bei Wilhelmshaven.

Habe einen Posten ff.

Leder-Appretur sehr billig abzugeben.

Carl Bamberger, Spezial-Geschäft in Farben und Maler-Utensilien, Wilhelmshaven.

Gesucht

ein ordentliches zuverlässiges Dienstmädchen.

N. Rogge, Königstraße 11.

Einem wirklich schönen hellen

Danz. Shag, à Pfund 90 Pfg.,

empfehlen

H. Begemann, Bant.

Wohnungen

zu 300 und 400 Mk. zu vermieten.

Carl Schneider, Erbholung.

Das Aufholstern von Sophas und Matten wird prompt und billig ausgeführt.

Fertige Kopfn., Stühle, Bettstellen halte bei Bedarf bestens empfohlen.

Joh. Caspers, Bismarckstr. 56a.

Verloren

auf der Chaussee nach Hooftiel eine messing. Wagenkapsel

Abzugeben bei

C. Seeliger, Bismarckstr. 13.

Sauspähne

sind vorräthig und gebe dieselben zu billigen Preisen ab.

E. Seeliger, Bismarckstr. 13.

Gesucht ein Laufbursche. Apotheke in Bant.

Berren-, Knaben- und Kinder-Anzüge

empfehlen in verschiedenen Qualitäten und Größen

F. Krüger, Bant, Ankerstr. 7, neb. d. Arche.

An- und Rückkauf

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Nähmaschinen, Gold- und Silberfachen u. s. w.

Eine große Auswahl in neuen und getragenen

Herren- und Damen-Uhren empfiehlt billigst D. D.

Kinderwagen

halte stets in großer Auswahl u. schönster Ausführung zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

B. v. d. Ecken.

Neu eingetroffen

sind für den

50 Pfg.-Bazar

Bismarckstraße 55:

Albums, Briefmarken-, Photographie-, Postle-

Armbänder, Tischbecher, Tischschalen, Aufschnittplatten.

Besteck, Besteck, Salat-, Bierkäse, div. Sorten, Billes de correspondance, Blumenstrenger, Blumentöpfe, Blumenvasen, Börsen (Gold-), Botanikstrummeln, Bouillonstöpfe, Verloques, Briefbogen mit Couverts in Cartons, Briefkasten, Briefstaschen, Brodtörbe, Broschen, sehr gr. Auswahl, Bücherräger, Bürsten, Hut-, Kleider-, Knopf-, Nagel-, Taschen-, Wisch-, Zahn-, Bürstenhalter, Bürstenkasten, Butterbüchsen.

Bretter, Bohlen, Latten,

sowie deutsche u. nordische Kanthölzer

empfehlen zu billigen Preisen

E. Wittber, Königstraße 5.

Große Emdener

Bollheringe,

à Stück 5 Pfg., empfiehlt

Joh. Freese.

Zum 1. August eine Oberwohnung und zum 1. November eine geräumige Unterwohnung zu vermieten.

Orenstraße 9.

Ein in hiesiger Gegend belegenes, zum Betriebe der Bäckerei eingerichtetes

Immobil habe ich zu verkaufen.

Heppens, 25. Juli 1888.

Monogramme und Kupfer-Schablonen

für Weiß-Stiderei sind soeben in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Carl Bamberger, Spezial-Geschäft in Farben und Maler-Utensilien, Wilhelmshaven.

Ermäßigte heute den Preis für Erdbeeren

auf 60 Pfennig per 1/2 Kilo.

Ludw. Janssen.

Harzer Brunnen-Champagner

feinst. Erfrisch.-Getränk, 10 Flaschen Mk. 4.00, empfiehlt

G. A. Pilling, Friedrichstr. Nr. 4.

Veilchen-Seife, Rosen-Seife, Honig-Seife

in vorzügl. Qualität empf. à Packet (3 Stück) 40 Pf. Ludw. Janssen.

Ein tüchtiger Maurer

gesucht.

E. Wittber.

Tüchtige Eisendreher

können dauernde Beschäftigung erhalten.

Aktien-Gesellschaft für Maschinenbau u. Eisenindustrie in Varel a. d. J.

J. B. G. Jek, Wilhelmshaven.

Zu vermieten

eine Unter- und eine Oberwohnung zum 1. November.

Berl. Okerstraße 7.

Zu vermieten

Zum 1. Aug. oder später ist eine

Oberwohnung

zu vermieten. Bismarckstr. 15.

Logis für 2 J. Leute

Elsoß, Marktstraße 16.

Ein Mädchen für die Vormittagsstund. gesucht. Berl. Roonstr. 55 I.

Zu vermieten

zum 1. August oder später eine Wohnung im Lüttich'schen Hause, Neubauern, zu 150 Mk. pr. anno.

Satann, Curator.

Mädchen

zur Führung desselben u. des Ladens. Sedan bei Wilhelmshaven.

F. Hinrichs.

Gutes Logis

für anständige junge Leute. Grenzstraße 9.

Zu vermieten

zum 1. August eine möblierte Stube. Oldenburgerstr. 2, 1 Tr.

Die Grasnutzung am Banter Kolk bei der Wilhelmshöhe soll am Sonnabend, den 28. d. Mts., Abends 6 1/2 Uhr, an Ort und Stelle verpachtet werden. Hoffeldt.

Für eine ältere Lebensversicherungsbank wird ein thätiger Agent gesucht

unter sehr vortheilhaften Bedingungen, event. gegen feste Vergütung. Offerten postlagernd K. S Oldenburg.

Syndetikon,

echter flüssiger schwedischer Leim, klebt, leimt, kittet Alles.

Zu haben bei Carl Barkhausen, Roonstraße 75b.

Visitenkarten

werden schnellstens auf das Geschmackvollste angefertigt in

Der lithogr. Anstalt und Druckerei von Carl Barkhausen, Roonstraße 75b.

Zu verkaufen

mehrere Fuder schönes Pferdeheu in Heden stehend. Wilhelm Daken.

Heppens, Fortifikationsstr. 10.

Zu vermieten

zum 1. Sept. eine Stagenwohnung mit Zubehör. Zu erst. Augustenstr. 6.

Zu vermieten

zum 1. August ein gut möbl. Zimmer mit Kabinett, an einen Herrn. Bismarckstr. 24., part. links, am Park.

Gesucht

anfogleich ein ordentliches Dienstmädchen. Frau A. Geinen, Bismarckstraße 9.

Gefunden:

ein Maulkorb. Markt Nr. 208. Abzuh. in der Exp. d. Bl.

Achtung!

Alte Briefmarken und ganze Couverts kaufe ich zu höchsten Preisen, seltene Exemplare bis zu 25 Mark. S. Geisenhof, Lederhandlung. Hannover.

Friedrich Hoting,

Manufactur-, Mode- und Weißwaaren-Geschäft, Confection
für Damen, Herren und Kinder,
Wäsche- und Aussteuer-Artikel.

Wilhelmshaven, Oldenburgerstraße 14, Ecke der Roonstraße.

Empfehle:

Kleiderstoffe

in hübschen Neuheiten. Abgepaßte Roben zu div. Preisen. Glatte Stoffe mit Bordüren in hübschen Farben. Große Auswahl in einfarbigen Stoffen in allen Preislagen.

Schwarze Cachemire

zu bekannten billigen Preisen, à Mtr. 1 bis 4,50 Mk. Die viel gefaßte Qualität à Meter 2,40 Mk. ist wieder in großartig schöner Waare vorrätzig.

Kleider-Cattun

in anerkannt schöner Auswahl billigst.

Tricottailen

schwarz und farbig, große Auswahl; billigst.

Corsetts

in guten Stoffen, neuen Facons und großem Sortiment.
Alle Größen sind stets vorrätzig.

Schwarze, farbige und weiße Knöpf.
Glacé-Handschuhe,
à Paar 1,35 u. 1,40 Mk.

Englische Tüll-Gardinen; Manilla-, Callico- u. Croise-Gardinen in altdeutschen Mustern; Lambrequins, Tischtücher, Servietten, Gedecke für 6, 12 und mehr Personen, Tischdrell in weiß und bunt, abgepaßte Handtücher u. Handtuchdresse; gestickte u. vorgezeichnete Parade-Handtücher, Tischläufer, Servietten, Decken u. **Regen- und Sonnenschirme** für Herren, Damen und Kinder.

Linoleum (Korkteppich); Belour-, Velvet-, Brüssel-, Tapestry-, Germania- und Holländische Teppiche.
Gelegenheitskauf! Billig! — **Schwere schwarze Seidenstoffe** — Garantie für größte Haltbarkeit!
Satin Merv., reine Seide, sonst Mtr. 5,25, jetzt 3,60 Mk.; Satin Rhadames sonst Mtr. 7,—, jetzt 5,— Mk.

Noch vorrätzig. Sommerwaare wird, um damit zu räumen u. für die kommende Saison Platz zu schaffen, zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

Bett-Zulett

einfarbig, roth und blau; gestreifter Körper, Satin und Drell. Sämtliche Qualitäten in verschiedenen Breiten und nur garantirt federdichter Waare.

Bettfedern u. Damen

vollständig gereinigt, staub- und geruchfrei, 15 verschiedene Qualitäten zu bekannten billigen Preisen.

Fertige Betten

sind stets in div. Preislagen am Lager.
Für 24 Mk.

Liefere ich nach wie vor ein completes Bett — Deckbett, Unterbett und Kissen — aus federdichtem Körperinlett mit guten Bettfedern und Halbdaunen gefüllt.

Anfertigung von Betten in jeder beliebigen Ausführung. Das Nähen des Zulett wird gratis besorgt.

Hemdentuch, Dowlas,
Hemdenleinen, Betttuchleinen,
Negligestoffe.

Tuche und Buckskins,
blauer Duffel, Regenmäntelstoffe.

Herren- und Knaben-Anzüge
aus guten Stoffen in sauberer Arbeit und elegantem Schnitt.

Anfertigung nach Maß.

Herren-Wäsche, Shlipse, Cravatten.

Unterkleider:

wollene Normal-Hemden und Hosen, System Dr. Jäger; baumwoll. Reform-Hemden und Hosen, System Dr. Rahmann.

Strümpfe und Socken,
Badehosen, Badehandtücher, Frottir-Handtücher, Frottirhandschuhe.

Glacé-, Zwirn-,
seidene und halbseidene
Handschuhe.

Militair-Handschuhe.

Friedrich Hoting.

Gesang-Verein „Lätitia“.

Sonntag, den 29. Juli, Nachm. 3 Uhr:

Gemüthliches Zusammensein

in Winter's Garten,

Abends: **Tanz-Kränzchen,**

wozu die sämtlichen Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Der Vorstand.

Wähler von Seppens!

Am 29. d. M., gleich nach dem Schluß des Gottesdienstes, findet die Ersatzwahl der ausscheidenden Kirchenraths- und Kirchenauschuß-Mitglieder statt.

Wähler, wenn Euch daran gelegen ist, daß Männer gewählt werden, welche das ihnen übertragene Amt nach bestem Wissen und Gewissen vertreten, so gebt Eure Stimmen nachbenannten Herren:

Wilhelm Kleinert, August Adena, Friedrich Dellrichs,
Johst Fr. Schmidt, Harm Spemann, Bernhard Gerdes,
Paul Runge, Johann Athen, Friedrich Gutzeit, Carl Apel.

Stimmzettel können auch bei der Kirche in Empfang genommen werden.

Bürgerverein Seppens.

Photogr. Ansichten von Wilhelmshaven

in Cabinet-Format, à Stück 70 Pfg., 5 Stück für 3 Mark, nach Wahl, sind bei mir im Geschäft zu haben.

NB. Da ich die Bilder von jetzt ab selbst verkaufe, so sind dieselben 25 Proz. billiger.

C. J. Frankforth, Photograph,
Roonstraße 77.

Während des Umbaues und Vergrößerung

meines Ladens

leidet mein Geschäft durchaus keine
Störung.

Hermann Bischoff.

Garantirt echter Bernstein-Fußbodenlack
mit Farbe (kein Spirituslack) der beste und dauerhafteste
Fußboden-Anstrich
von Jedermann leicht herzustellen.

Der Lack ist bei tiefem Glanz über Nacht vollständig
erhärtet, ohne nachzuleben, wodurch der Fußboden sofort wieder
begangen werden kann. In Büchsen à 1 Ro. in verschiedenen
Farben, Probeaufstriche und Gebrauchs-Anweisung zu haben bei

Carl Bamberger,

Spezial-Geschäft in Farben und Maler-Utensilien.

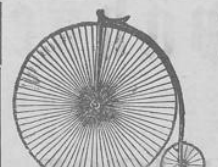
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 25.

Jede Büchse trägt die Schutzmarke der Fabrik.

Türk. Pflaumen,
letzter Ernte,

pr. 1/2 kg 13 Pf., pr. 2 1/2 kg à 12 Pf.

Ludw. Janssen.



**Radfahrer-
Verein**

Wilhelmshaven.

Sonntag, den 29. d. Mts.:

Club-Tour.
(Picnik im Urwalde. Fahrt nach Rastede.)
Abfahrt 8 Uhr Morgens.



Wilhelmshav. Schützenverein.
Sonntag, 29. d. Mts.

Prämien-Schießen

um Silbergewinne u.
bei freier Concurrenz. Nichtmitglieder
können sich am Schießen betheiligen.
Die Schießkommission.

**Krieger- und
Kampfgassen-
Verein**
Neuende.

Bersammlung

am
Sonntag, den 29. Juli,

Abends 7 Uhr,
im Vereins-Lokale.

Tages-Ordnung.
1) Hebung der Beiträge.
2) Aufnahme neuer Mitglieder.
3) Bundesfest betreffend.
4) Vereins-Angelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Gesucht
zum 1. Septbr. ein Mädchen für
die Tagesstunden.
Frau Justizrath Herz,
Abalberstr. 8.